

Georg Busch

# Hochkonjunktur ohne Schattenseiten

**Kräftiges Wachstum bei stabilen Rahmenbedingungen kennzeichnet die Lage der österreichischen Wirtschaft im 1. Halbjahr 1990. Kaum ein Indikator trübt derzeit das günstige Konjunkturbild. Nachfrage und Produktion erhielten im Frühjahr neuen Auftrieb; dennoch zeigt die Inflation keine Tendenz zur Beschleunigung, und die Leistungsbilanz bleibt im Gleichgewicht. Für die nächsten Monate sind zwei Risikofaktoren auf internationaler Ebene entscheidend: der Anstieg des Zinsniveaus und die unmittelbaren Folgewirkungen der deutsch-deutschen Währungsunion.**

Am deutlichsten zeigt sich der wiedergewonnene Schwung der Konjunktur in der Industrie. Sie erzeugte in den ersten drei Monaten dieses Jahres um 10¼% mehr als im Vorjahr und war damit Schrittmacher auch für andere Sektoren der Wirtschaft. Die um Saison- und Kalendereinflüsse bereinigten Monatswerte der Produktion weisen schon seit Herbst steil nach oben, im Durchschnitt des I Quartals stieg der Index um nicht weniger als 5,1% gegenüber dem Vorquartal.

Bei diesem Tempo konnte der Rückstau an unerledigten Aufträgen verkürzt werden, obwohl gleichzeitig neue Bestellungen wieder zahlreicher eingingen als vor der Jahreswende. Über einen längeren Zeitraum wird sich die rasche Gangart freilich nicht fortsetzen, wenn der Auftragsüberhang weiter abgebaut wird.

Fast alle Branchen werden derzeit vom Aufschwung erfaßt, am meisten profitieren die Erzeuger von Fertigwaren, vor allem von Investitionsgütern, aber auch von langlebigen Konsumartikeln.

Obwohl der effektive Wechselkurs des Schillings wieder aufwärts tendiert, wächst der Export bisher ähnlich rasch wie im Vorjahr (I Quartal +11¼% im Jahresabstand, zu laufenden Preisen). Zu Jahresbeginn sind auch die Auslandsaufträge an die Industrie sprunghaft gestiegen. Allerdings hat sich die Nachfrage weiter zugunsten der Märkte in Westeuropa verschoben; vor allem die Bundesrepublik Deutschland ist als Abnehmer österreichischer Waren wichtiger denn je. Dagegen bleibt der Ostexport deutlich zurück — wohl eine Fol-

ge der Übergangsschwierigkeiten bei der Änderung der Wirtschaftsordnung in den Oststaaten<sup>1)</sup>

Einen kräftigen Aufschwung nahm Anfang 1990 die Konsumnachfrage im Inland. Die Steuerreform 1989, erhebliche Lohnsteigerungen im Herbst und der wachsende Bedarf an Arbeitskräften haben das Konsumklima

sehr günstig beeinflusst. Immer mehr Haushalte sehen nun den geeigneten Zeitpunkt für größere Anschaffungen, die auch häufiger als bisher durch Kredite finanziert werden. Nach einem Rekordzuwachs von fast 10% im Jänner erzielte der Einzelhandel im Februar um 5¼% höhere Umsätze als im Vorjahr; die Käufe von dauerhaften Konsumgütern sind besonders konjunkturreegibel, sie stiegen im Durchschnitt beider Monate um 13%.

Wegen der Umstellung der Förderungsbestimmungen ist die Nachfrage nach Wohnbauleistungen weiterhin gedämpft; auch die hohen Zinsen lassen keine rasche Belebung erwarten. Zahlreiche Aufträge im Tiefbau, dem Wirtschaftsbau und im Adaptierungssektor sowie gute Arbeitsbedingungen im schneefreien Winter sicherten der Bauwirtschaft von Jänner bis März dennoch einen Umsatzzuwachs von rund 6% gegenüber dem Vorjahr.

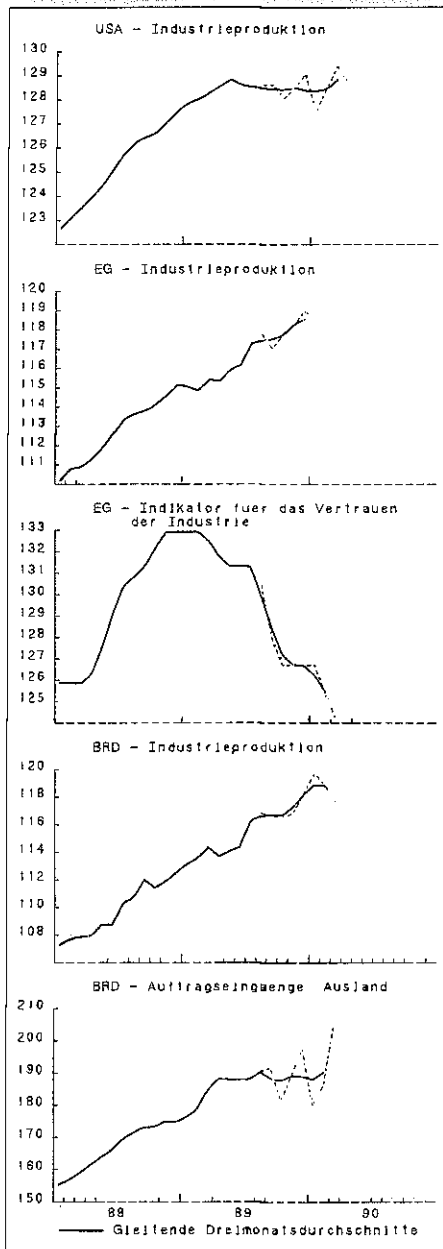
## Konjunktur aktuell

	Letzter Monat		Konjunkturbarometer <sup>1)</sup>
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Industrieproduktion Konjunkturreihe	März	+12,5	=
Auftragseingänge (ohne Maschinen) nominell			
Ausland	März	+ 0,3	+
Inland	März	+ 2,9	+
Leading Indicator	März	-	=
Unselbständig Beschäftigte	Mai	+ 2,2	-
Arbeitslosenrate saisonbereinigt	Mar	- 5,5	+
Verbraucherpreise	April	+ 3,1	=
Umsätze des Einzelhandels real	März	+ 2,1	+
Dauerhafte Güter	März	+ 3,9	+
Warenexport nominell	März	+10,3	=
Warenimport nominell	März	+13,7	-
	Veränderung gegen das Vorjahr in Mrd. S		
Handelsbilanz	März	- 2,2	+
Leistungsbilanz	März	- 3,6	=

<sup>1)</sup> Trend der gleitenden Dreimonatsdurchschnitte (saison- und teilweise arbeitstägig bereinigt)

<sup>1)</sup> Siehe auch Stankovsky J. „Österreichs Osthandel im Umbruch“ in diesem Heft

**Internationale Konjunktur**  
Saisonbereinigt, 1980 = 100



Trotz des beschleunigten Nachfragewachstums im Inland stieg der Import im I. Quartal mit +9% (gegenüber dem Vorjahr) schwächer als der Export. Die Minderung der Wettbewerbsfähigkeit durch die Dollarabwertung hat sich auf die Warenströme offenbar noch nicht ausgewirkt. Das Handelsbilanzdefizit war mit knapp 24 Mrd. S ähnlich hoch wie im Vorjahr. Der Überschuss im Reiseverkehr fiel deutlich niedriger aus, nicht nur wegen des schneearmen Winters und aufgrund von Kalenderverschiebungen, sondern auch wegen des Nachfrageausfalls der Einkaufstouristen

nach der Einführung restriktiverer Zollbestimmungen in Ungarn

Selbst der neuerliche Produktionsaufschwung kann nicht verhindern, daß sich auf dem Arbeitsmarkt das Ungleichgewicht nun wieder vergrößert. Zwar stieg im Mai die Zahl der Beschäftigten im Vorjahresvergleich ebenso rasch wie in den Vormonaten, und die Marke von 2,9 Millionen wurde um zwei Monate früher als im Jahr 1989 überschritten. Gleichzeitig nimmt aber das Angebot an neuen Arbeitskräften immer rascher zu, sodaß die Arbeitslosigkeit zuletzt bereits um 13 100 bzw. 10% über dem Vorjahreswert lag. Das Ausmaß dieses Zuwachses ist allerdings überhöht: Fast die Hälfte entfällt auf Asylwerber, die im Vorjahr noch nicht in der Statistik erfaßt wurden.

Sinkende Notierungen auf den Rohwarenmärkten und der niedrige Dollarkurs haben den Rohwareneinsatz in der Produktion verbilligt und dämpfen so den kostenbestimmten Preisauftrieb<sup>2)</sup>. Dagegen steigen die Lohnkosten seit Jahresbeginn rascher. Neben den Lohnabschlüssen im Herbst trägt hierzu die kräftige Nachfrage nach Arbeitskräften bei, die höhere Überzahlungen des Tariflohnniveaus bewirkt. Die Inflationsrate, gemessen an den Verbraucherpreisen, blieb von Februar bis April mit 3,1% unverändert.

**Höhere Risiken der Auslandskonjunktur**

Die Konjunkturprognosen der internationalen Organisationen vom Frühjahr erwarten bis Jahresende eine allmähliche Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in den Industrieländern<sup>3)</sup>. Sie gehen davon aus, daß die monetäre Restriktion richtig dosiert war, um die Inflation zu stabilisieren. Dieses Ziel scheint nunmehr erreicht — die Rohstoffpreise geben zusätzlich Anlaß für Stabilitätsoptimismus —, sodaß eine weitere Erhöhung der Leitzinsen nicht nötig wäre. Für die USA mag diese Annahme zutreffen; die Prognosen berücksichtigen aber noch nicht, daß die Initiative für den weltweiten Zinsauftrieb inzwischen auf Japan und die Bundesrepublik Deutschland übergegangen ist.

Eine erste Welle von Zinssteigerungen und der Schwäche der DM unmittelbar nach Bekanntgabe des Planes einer deutsch-deutschen Währungsunion ist relativ rasch wieder abgeebbt; eine weitere könnte folgen, falls dieses Vorhaben doch stärkeren Druck auf Preise, Kapitalmarkt und öffentliche Haushalte in der BRD ausübt, als derzeit erwartet.

Abgesehen von den Unsicherheiten der Sonderentwicklung in Deutschland bestätigen die neueren Daten den Optimismus der Prognosen bezüglich eines friktionsfreien Ausschwings des Konjunkturzyklus. Die USA befinden sich nun auf

**Der Produktionsaufschwung erfaßt zur Zeit fast alle Industriebranchen. Am stärksten profitieren die Erzeuger von Fertigwaren, vor allem von Investitionsgütern, aber auch von langlebigen Konsumartikeln.**

einem sehr flachen Wachstumspfad, der es erleichtert, sowohl die Inflation zu dämpfen als auch das Leistungsbilanzdefizit weiter abzubauen. Auch in Japan bremst die Geldpolitik, die aus Gründen der Binnen- wie der Außenwirtschaft sehr restriktiv eingestellt ist, das Wachstum, das dennoch heuer über 4% liegen dürfte. In Westeuropa gehen von der Bundesrepublik Deutschland deutliche Wachstumsimpulse auch auf andere Länder aus. Das inländische Produktionspotential scheint zwar voll ausgelastet, bisher aber noch nicht überbeansprucht zu sein. Die Inflationsrate ist zuletzt auf 2% gesunken.

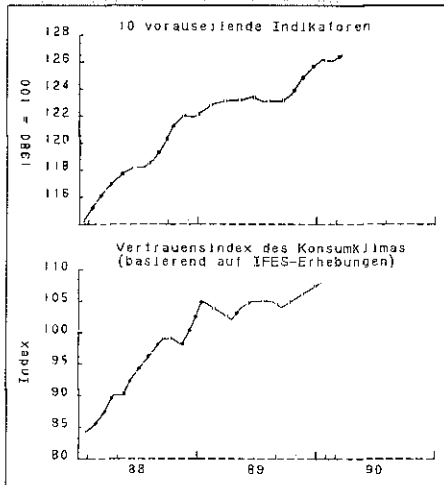
**Entspannung auf dem US-Geldmarkt**

Die Einschätzung des geldpolitischen Kurses durch das Federal Reserve System sowie die Zinsentwicklung auf den Finanzmärkten der USA hängen wesentlich von der Beurteilung der jüngsten Konjunkturdaten ab. Die Werte für das I. Quartal — besonders die hohe Jahresrate der Inflation von über 8% — ließen im April noch eine verschärfte monetäre Politik erwarten. Die Arbeitsmarktdaten für April und Mai deuten allerdings auf eine Konjunkturabschwächung hin, zinsenkende Signale des Federal Re-

<sup>2)</sup> Siehe auch Pichl, C., „Weiterhin fallende Industrierohstoffpreise“ in diesem Heft

<sup>3)</sup> Siehe auch Breuss, F., „Sonderentwicklung in Deutschland überlagert internationale Konjunkturabkühlung“ in diesem Heft

**WIFO-Konjunkturbarometer**



serve System sind aber bisher ausgeblieben. Die Notenbank der USA behielt auch im Mai ihre straffe Geldpolitik bei; dies spiegelte sich im sofortigen Entzug von Reserven aus dem Bankensystem, als der Taggedsatz (Federal Funds Rate) unter 8,25% fiel. Die jüngsten Konjunkturdaten, die eine Stagnation andeuten, haben die Anleihenkurse Anfang Juni kräftig steigen lassen. Die Rendite der Treasury Bills der USA mit einer Laufzeit von 30 Jahren ist von vorübergehend knapp über 9% Ende April auf 8½% gefallen.

**Zinsen in der BRD steigen noch**

Das Ausmaß der finanziellen Belastungen der am 1. Juli in Kraft tretenden Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion der BRD mit der DDR ist nach wie vor ungewiß. Die Zinsen der BRD tendieren weiter aufwärts; die Sekundärmarktrendite für öffentliche Anleihen lag im Mai nur knapp unter 9%, nachdem sie im April geringfügig gefallen war.

In Österreich haben die Kapitalmarktsätze die Zinssteigerungen in der BRD mitvollzogen, wenn auch in geringerem Umfang. Das seit Anfang Februar negative Zinsdifferential — gemessen an der Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen — betrug im

**Zuletzt schwächere DM**

Mai im Durchschnitt 12 Basispunkte, nach 8 Basispunkten im April.

Nachdem der Dollar Mitte Mai mit 11,5 S seinen Tiefstand von der Jah-

reswende 1987/88 erreicht hatte, erholte er sich in der zweiten Mai-Hälfte deutlich und notiert Anfang Juni mit rund 12 S. Politische wie ökonomische Risiken der Währungsunion haben die DM sowohl gegenüber dem Dollar als auch gegenüber den anderen Währungen im EWS geschwächt. Vor allem der Schweizer Franken gewann aufgrund von Kapitalzuflüssen aus der BRD an Stärke. Infolge des Festhaltens an der fixen Wechselkursrelation zur DM übertrugen sich Wechselkursbewegungen auch auf den Schilling.

Nominell-effektiv betrug der Wertgewinn des Schillings auch im April 3,2%, real-effektiv beschleunigte er sich leicht: Der Index (ohne Jugoslawien) stieg um 2%.

**Industrie erzeugt um 10% mehr als im Vorjahr**

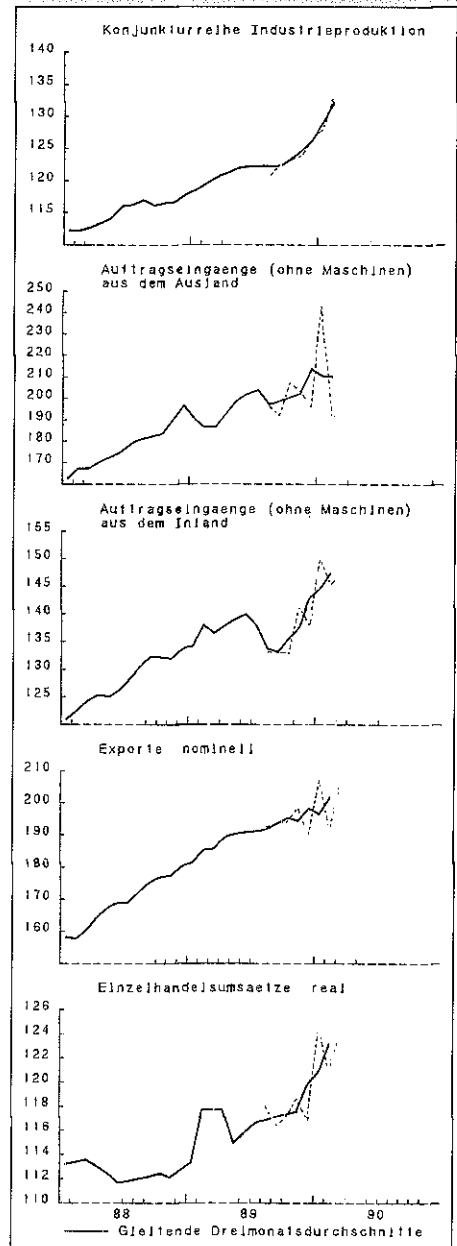
Die Industrieproduktion weitete sich im März 1990 weiterhin sehr rasch aus: Sie lag insgesamt (ohne Energieerzeugung) um 10%, je Arbeitstag um 9% über dem Niveau des Vorjahres. Die kräftige Konjunktur stützt sich nunmehr hauptsächlich auf die Produktion von Maschinen und

**Die gute Konjunktur kann nicht verhindern, daß sich auf dem Arbeitsmarkt das Ungleichgewicht wieder erhöht. Zwar wächst die Beschäftigung ungebrochen, doch nimmt das Angebot an Arbeitskräften immer rascher zu. Die Arbeitslosigkeit steigt vor allem unter den Ausländern, von denen nun auch die Asylwerber in der Statistik erfaßt werden.**

Ausrüstungsgütern, die weiterhin deutlich zunahm. Noch immer dynamisch, wenn auch weniger expansiv, ist die Produktion von Vorleistungen, während die Erzeugung von Konsumgütern stieg um 8%.

In der Grundmetallerzeugung dürfte die Konjunktur vorerst zu Ende sein, und zwar sowohl im Eisen- und Stahlbereich als auch bei den Nichteisen-Metallen. Auch in der Bekleidungsindustrie weitete sich die Produktion kaum aus, die Impulse in der Papiererzeugung, der Chemie- und der Stein- und Keramikindustrie waren nur schwach. Spitzenreiter im Produktionswachstum sind die Ma-

**Produktion und Nachfrage  
Saisonbereinigt, 1980 = 100**

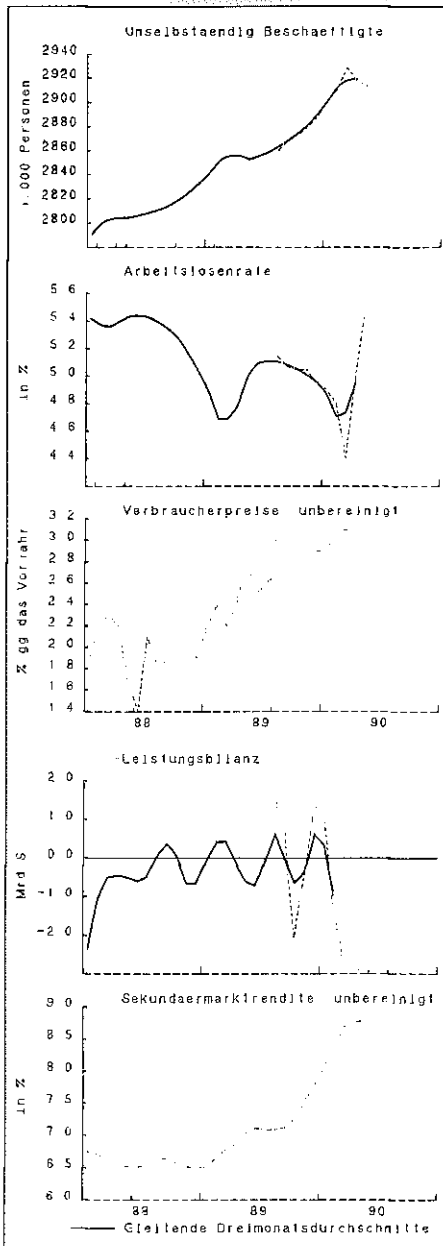


schinen-, die Elektroindustrie und die Glaserzeugung.

Die jüngsten Ergebnisse der Auftragsstatistik deuten eine leichte Verlangsamung der Konjunktur an, da die Auftragseingänge vor allem im März schwächer als in den Vormonaten waren. Bei fast ungebrochener Expansion der Produktion bedeutet dies eine leichte Verringerung der Auftragsbestände, allerdings auf weiterhin sehr hohem Niveau. Die Produktion wird daher voraussichtlich auch in den nächsten Monaten kräftig wachsen, wenn auch die Steigerungsraten im Jahresabstand geringer als zuletzt sein dürften.

Die Konsumnachfrage war zu Jah-

**Wirtschaftspolitische Eckdaten**  
Saisonbereinigt



resanfang sehr lebhaft. Im Durchschnitt der Monate Jänner und Februar waren die Einzelhandelsumsätze saisonbereinigt real um 4,2% (dauerhafte Konsumgüter +6,0%) höher als in den vorangegangenen zwei Monaten. Nach vorläufigen Meldungen des

**Nachfrage nach Konsumwaren im Aufschwung**

Einzelhandels blieb der Geschäftsgang auch im März und April günstig.

Der Einzelhandel setzte im Februar real um 5,2% mehr Waren um als vor einem Jahr (Jänner +9,8%). Die Umsätze mit dauerhaften Konsumgütern, insbesondere jene mit Möbeln

und Heimtextilien, optischen und feinmechanischen Erzeugnissen sowie Uhren und Schmuckwaren, wuchsen gegenüber dem Vorjahr wieder überdurchschnittlich (+8,3%). Die Nachfrage nach nichtdauerhaften Konsumgütern stieg um 3,8%, vor allem Schuhe (+15,9%) sowie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften (+13,7%) wurden mehr nachgefragt

Der Großhandel setzte im Februar real um 2% weniger um als vor einem Jahr, bereinigt um das Kompensationsgeschäft einiger Transithändler stiegen die Umsätze jedoch um 3,4%. Saisonbereinigt stagnierte die Nachfrage im Durchschnitt von Jänner und Februar real auf dem Niveau der zwei Monate zuvor

**Geringerer Leistungsbilanzüberschuß**

Die Leistungsbilanz weist im I. Quartal 1990 ein Aktivum von 6,9 Mrd S aus. Der gegenüber dem I. Quartal 1989 um 4,5 Mrd S geringere Überschuß geht im wesentlichen auf einen kleineren Positivsaldo im Reiseverkehr zurück (+21,5 Mrd S gegenüber +25,6 Mrd S im Vorjahr). Den Rückgang bedingten einerseits kräftig eingeschränkte Ausgaben der Ungarn in Österreich (seit April 1989 gelten in Ungarn restriktivere Zollbestimmungen), andererseits fiel Ostern heuer in das II. Quartal. Die Handelsbilanz schloß wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres (-23,9 Mrd S gegenüber -23,5 Mrd S), der Warenexport stieg etwas stärker als der Import. Mit 11,2 Mrd S war das Defizit in der Kapitalbilanz um 1,8 Mrd S niedriger als 1989. Nach Berücksichtigung einer Statistischen Differenz von -3,3 Mrd S sowie der „Reserveschöpfung und Bewertungsänderungen“ (+0,5 Mrd S) nahmen die offiziellen Währungsreserven gegenüber dem Jahresende 1989 um 7,2 Mrd S ab, swapbereinigt stiegen sie jedoch um 4½ Mrd S

**Asylwerber erhöhen registrierte Arbeitslosigkeit**

Die Nachfrage nach Arbeitskräften wächst ungebrochen. Im Mai stieg die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr - um 62.800 oder 2,2% - wie im Durchschnitt der drei Vormonate Sai-

sonbereinigt gab sie jedoch nach, weil nach dem Winter die Personalkapazität in den witterungsabhängigen Sparten früher als üblich aufgestockt wurde. Auch die Zahl der offenen Stellen expandierte im Jahresabstand mit +16.000 (+31,2%) etwas weniger deutlich als in den zwei Monaten zuvor. Gleichzeitig setzt sich in der Arbeitslosigkeit der Aufwärtstrend wieder stärker durch. Ende Mai waren mit 142.000 um 13.100 oder 10,2% mehr Arbeitssuchende registriert als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag mit 4,7% um 0,4 Prozentpunkte höher.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit entfiel im Mai zu zwei Dritteln (+8.026) auf Ausländer und zu einem Drittel auf Inländer (überwiegend Frauen). Der kräftige Angebotszuwachs auf dem Arbeitsmarkt erhöht den Konkurrenzdruck unter den Neueintretenden und mindert vor allem die Beschäftigungschancen schwächerer Gruppen. Asylwerber wurden im Laufe des Monats relativ rasch in den Arbeitsmarkt integriert (1.020 Arbeitsaufnahmen), vor allem in den Elektro- und Metallbranchen, in der Bauwirtschaft sowie in Hilfsberufen allgemein; der Großteil der Asylwerber sind Männer und überwiegend Rumänen; sie haben zu 80% nur die Pflichtschule abgeschlossen. Ende Mai waren 5.206 von ihnen als arbeitslos registriert. Da Asylwerber 1989 noch nicht in der Arbeitslosenstatistik erfaßt wurden, ist der Anstieg der Ausländerarbeitslosigkeit zu zwei Dritteln allein die Folge dieses institutionellen Effektes

**Preisauflauf ohne Beschleunigung**

Trotz steigenden Arbeitskostendrucks im Ausland und im Inland verlief die Preisentwicklung in den letzten Monaten in ruhigen Bahnen. Seit Februar lautet die 12-Monats-Steigerungsrate des Verbraucherpreisindex 3,1%. Von Monat zu Monat ergeben sich in Teilkomponenten jedoch bisweilen kräftige Schwankungen; diese Ausschläge gehen hauptsächlich auf Saisonschwankungen zurück (Obst, Gemüse und Kartoffeln; Reisen und Unterkunft) und dürfen nicht als konjunkturelle Änderungen gedeutet werden. Auch im Vorjahresvergleich haben diese Positionen die Preisentwicklung entscheidend beeinflusst

(besonders kräftige Verteuerung der Übernachtungen im Ausland) Läßt man sie außer acht, beträgt die Inflationsrate im April im Vorjahresvergleich nur 2,4% (März 2 7%)

---

#### Rascheres Lohnwachstum

---

Die Frühjahrslohnrunde läuft mit Kollektivvertragsabschlüssen für einige kleinere Arbeitnehmergruppen

aus Die Lohnerhöhungen bewegen sich in dem Bereich, der schon in der Herbstlohnrunde abgesteckt wurde: Tariflohnerhöhungen zwischen 7% und 7,5%, Ist-Lohnerhöhungen zwischen 5,5% und 6%

Der Tariflohnindex vom April 1990 erfaßt noch nicht alle Abschlüsse der Frühjahrslohnrunde (Bauwirtschaft und verwandte Bereiche, Chemieindustrie, Gastgewerbe u. a.) Der Abstand gegenüber dem Vorjahr beträgt

im April 1990 +5,3%, nach +3,9% im Durchschnitt des Jahres 1989. Dagegen lautete die Veränderungsrate in der Industrie bereits +6,0% (1989 +4,5%). In den ersten zwei Monaten dieses Jahres lagen die Monatsverdienste je Beschäftigten in der Industrie (einschließlich Sonderzahlungen) um 8,1% über dem Niveau des Vorjahres, in der Bauwirtschaft um 5,2%

Abgeschlossen am 12. Juni 1990

### Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen

	1987	1988	1989	1988				1989		
				II Qu	III Qu	IV Qu	I. Qu	II Qu	III Qu	IV Qu
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Land- und Forstwirtschaft	+ 09	+ 40	- 14	- 10	+ 43	+ 74	+ 19	+ 09	- 47	- 15
Bergbau	+ 47	-120	- 20	-141	-102	- 46	+ 85	- 14	- 46	- 96
Sachgüterproduktion	+ 00	+ 59	+ 56	+ 57	+ 65	+ 43	+ 64	+ 68	+ 39	+ 53
Industrie	- 05	+ 61	+ 58	+ 59	+ 71	+ 41	+ 65	+ 73	+ 35	+ 58
Gewerbe	+ 17	+ 52	+ 50	+ 52	+ 47	+ 52	+ 60	+ 55	+ 50	+ 38
Energie- und Wasserversorgung	+ 87	+ 13	+ 21	+ 34	- 36	+ 58	+ 24	- 09	+ 45	+ 24
Bauwesen	+ 17	+ 47	+ 26	+ 51	+ 15	+ 51	+ 105	+ 05	+ 10	+ 28
Handel <sup>1)</sup>	+ 21	+ 58	+ 53	+ 62	+ 46	+ 52	+ 83	+ 54	+ 39	+ 39
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 45	+ 40	+ 41	+ 35	+ 41	+ 49	+ 43	+ 48	+ 38	+ 34
Vermögensverwaltung <sup>2)</sup>	+ 30	+ 43	+ 34	+ 40	+ 45	+ 46	+ 29	+ 31	+ 34	+ 42
Sonstige private Dienste <sup>3)</sup>	+ 3,3	+ 38	+ 30	+ 38	+ 36	+ 40	+ 35	+ 35	+ 26	+ 26
Öffentlicher Dienst	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 19	+ 43	+ 38	+ 42	+ 39	+ 43	+ 49	+ 40	+ 28	+ 35
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 39	+ 21	+ 35	+ 16	+ 23	+ 30	+ 25	+ 30	+ 35	+ 50
Importabgaben	+ 6,5	+ 6,7	+ 4,5	+ 8,2	+ 8,1	+ 3,3	+ 2,5	+ 7,5	+ 4,9	+ 3,1
Mehrwertsteuer	+ 3,7	+ 1,2	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,0	- 0,7	+ 2,6	+ 5,3	+ 4,7	+ 3,0
<b>Brutto-Inlandsprodukt</b>	<b>+ 1,9</b>	<b>+ 4,2</b>	<b>+ 3,8</b>	<b>+ 4,2</b>	<b>+ 3,7</b>	<b>+ 3,9</b>	<b>+ 4,9</b>	<b>+ 4,1</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>+ 3,3</b>
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Privater Konsum	+ 30	+ 30	+ 33	+ 41	+ 26	+ 02	+ 27	+ 27	+ 36	+ 41
Öffentlicher Konsum	+ 04	+ 07	+ 10	+ 06	+ 06	+ 08	+ 07	+ 08	+ 15	+ 10
Brutto-Anlageninvestitionen	+ 29	+ 58	+ 46	+ 48	+ 72	+ 47	+134	+ 37	+ 09	+ 41
Ausrüstungen (netto) <sup>4)</sup>	+ 09	+ 56	+ 72	+ 28	+152	+ 25	+155	+ 80	+ 06	+ 59
Bauten (netto) <sup>4)</sup>	+ 4,9	+ 5,9	+ 2,6	+ 6,3	+ 2,7	+ 6,3	+10,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,8
Inländische Endnachfrage	+ 25	+ 32	+ 32	+ 36	+ 35	+ 14	+ 43	+ 26	+ 25	+ 36
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP <sup>5)</sup>	+ 04	+ 15	+ 02	+ 19	+ 03	+ 20	- 11	+ 16	+ 01	+ 00
Mrd S	+14,2	+33,9	+36,3	+10,6	- 4,5	+11,4	+13,0	+15,8	- 4,1	+11,5
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 28	+ 47	+ 33	+ 55	+ 38	+ 33	+ 30	+ 41	+ 26	+ 35
Exporte i w S <sup>6)</sup>	+ 24	+ 88	+111	+ 72	+ 84	+ 87	+127	+140	+ 74	+109
Minus Importe i w S <sup>7)</sup>	+ 47	+100	+ 97	+103	+ 88	+ 67	+ 85	+130	+ 67	+105
Außenbeitrag zum Wachstum des BIP <sup>5)</sup>	- 09	- 06	+ 04	- 14	- 01	+ 05	+ 19	- 01	+ 03	- 03
<i>Verteilung der Einkommen</i>										
Volkseinkommen	+ 4,2	+ 6,5	+ 6,3	+ 6,3	+ 6,3	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 4,7	+ 7,3
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 4,1	+ 3,7	+ 6,8	+ 3,5	+ 3,5	+ 5,6	+ 6,1	+ 7,7	+ 6,8	+ 6,4
Sonstige Einkommen	+ 4,5	+14,3	+ 5,3	+15,6	+12,1	+ 9,7	+ 8,3	+ 3,6	+ 0,8	+ 9,7
Netto-Masseneinkommen										
Nominell	+ 5,9	+ 2,3	+ 9,2	+ 2,6	+ 1,5	+ 4,3	+ 9,0	+ 9,4	+10,3	+ 8,2
Leistungseinkommen	+ 4,1	+ 3,4	+ 6,8	+ 3,1	+ 3,1	+ 5,2	+ 6,1	+ 7,7	+ 6,8	+ 6,4
Private Lohnsumme	+ 4,1	+ 3,8	+ 7,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,6	+ 6,8
Öffentliche Lohnsumme	+ 4,2	+ 1,6	+ 4,8	+ 0,6	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 6,8	+ 3,9	+ 4,5
Transfereinkommen	+ 7,0	+ 2,4	+ 4,9	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,4	+ 4,5	+ 5,6	+ 4,1	+ 5,3
Abzüge	+ 1,8	+ 5,8	- 5,2	+ 3,8	+ 8,9	+ 4,4	- 7,2	- 3,5	- 8,2	- 2,0
Real (zu Preisen von 1983)	+ 5,0	+ 0,6	+ 6,5	+ 1,0	- 0,4	+ 2,2	+ 6,8	+ 6,6	+ 7,8	+ 4,8
Volkseinkommen je Erwerbstätigen	+ 4,3	+ 6,3	+ 4,9							
Leistungseinkommen je unselbständig										
Beschäftigten brutto										
Nominell	+ 4,0	+ 2,8	+ 4,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,4
Real (zu Preisen von 1983)	+ 3,0	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,1

<sup>1)</sup> Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — <sup>2)</sup> Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — <sup>3)</sup> Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — <sup>4)</sup> Ohne Mehrwertsteuer — <sup>5)</sup> In Prozentpunkten — <sup>6)</sup> Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — <sup>7)</sup> Ohne Transitverkehr

### Land- und Forstwirtschaft

	1987	1988	1989	1989		1990		1990	
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Fleisch</i>									
Marktleistung	+06	+14	-09	-16	-31	-22	-05	-28	-34
Rindfleisch	-02	-45	-48	-71	-71	-52	-39	-76	-45
Schweinefleisch	+03	+57	+13	+10	-11	-10	+12	-15	-27
Inlandsabsatz	+11	+20	+02	+00	-05	-09	-38	-33	+4,5
Rindfleisch	+02	-13	-05	-02	+09	+00	-44	-15	+64
Schweinefleisch	+03	+50	+08	+05	-06	-03	-36	-46	+77
<i>Milch</i>									
Milchlieferungleistung	-50	-16	-02	-18	-20				
Inlandsabsatz Trinkmilch	+12	+36		+19					
Hotzeinschlag	-31	+86	+82	-33	+86				

## Industrie

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Vorleistungen	+ 19	+ 84	+ 66	+ 56	+ 45	+ 83	+ 43	+ 94	+ 107	
Für die Nahrungs- und Genussmittelbranchen	- 24	+ 66	+ 38	+ 58	- 31	+ 190	+ 173	+ 111	+ 284	
Für die Textil- und Lederbranchen	- 42	+ 11	+ 29	+ 41	+ 72	+ 104	+ 65	+ 117	+ 129	
Für die Holz- und Papierbranchen sowie Druckereien	+ 28	+ 108	+ 50	+ 43	+ 13	+ 55	+ 43	+ 77	+ 44	
Für die Chemie	+ 85	+ 123	+ 76	+ 70	+ 56	+ 12	+ 11	- 19	+ 45	
Für die Stein- und Glaswarenproduktion	+ 63	+ 79	+ 15	+ 79	- 90	+ 62	- 09	+ 04	+ 196	
Für die Grundmetallverarbeitung	+ 27	+ 09	+ 05	+ 12	- 61	- 64	- 155	+ 19	- 51	
Für die Technische Verarbeitung	- 08	+ 105	+ 97	+ 93	+ 68	+ 121	+ 63	+ 135	+ 163	
Für die Bauwirtschaft	+ 42	+ 111	+ 72	+ 15	+ 64	+ 46	+ 57	+ 37	+ 47	
Für sonstige Wirtschaftsbereiche	+ 51	+ 66	+ 59	+ 54	+ 78	+ 146	+ 108	+ 170	+ 160	
Ausrüstungsinvestitionen	- 81	+ 62	+ 67	+ 08	+ 115	+ 191	+ 76	+ 241	+ 240	
Fahrzeuge	- 185	+ 164	- 104	- 183	+ 141	+ 408	+ 175	+ 611	+ 414	
Maschinen und Elektrogeräte	- 86	+ 30	+ 82	+ 35	+ 98	+ 186	+ 123	+ 234	+ 191	
Sonstige	+ 10	+ 123	+ 113	+ 08	+ 153	+ 122	- 78	+ 130	+ 317	
Konsumgüter	- 10	+ 04	+ 64	+ 67	+ 111	+ 86	+ 78	+ 98	+ 82	
Verbrauchsgüter	+ 13	+ 16	+ 53	+ 40	+ 86	+ 76	+ 79	+ 93	+ 58	
Kurzlebige Gebrauchsgüter	- 31	- 28	+ 20	+ 29	+ 77	+ 46	+ 03	+ 54	+ 79	
Langlebige Gebrauchsgüter	- 25	+ 27	+ 166	+ 211	+ 221	+ 170	+ 203	+ 180	+ 135	
Industrie insgesamt (ohne Energieversorgung)	- 08	+ 60	+ 66	+ 49	+ 74	+ 102	+ 57	+ 120	+ 125	
Nicht arbeitstäglich bereinigt	- 04	+ 64	+ 57	+ 35	+ 57	+ 117	+ 104	+ 120	+ 126	
Konjunkturreihe	- 07	+ 62	+ 63	+ 45	+ 69	+ 107	+ 71	+ 120	+ 125	
Produktivität pro Kopf	+ 21	+ 83	+ 58	+ 38	+ 57		+ 39	+ 101		
Produktivität pro Stunde	+ 48	+ 83	+ 60	+ 37	+ 55		+ 62	+ 94		
Auftragsgänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 24	+ 102	+ 93	+ 56	+ 55	+ 105	+ 199	+ 107	+ 15	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	- 18	+ 88	+ 160	+ 156	+ 132	+ 129	+ 164	+ 78	+ 146	

## Bauwirtschaft

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Produktionswert (nominal)	+ 51	+ 67	+ 36	- 01	+ 34		+ 62	+ 53		
Hochbau	+ 72	+ 123	+ 20	- 12	+ 00		+ 27	+ 46		
Tiefbau	+ 40	+ 01	+ 53	+ 00	+ 78		+ 85	+ 37		
Beschäftigte	+ 19	- 14	+ 18	- 04	+ 02		+ 14	+ 30		
Hochbau	+ 12	- 08	+ 06	- 13	- 13		- 13	+ 33		
Tiefbau	+ 20	- 31	+ 36	+ 09	+ 20		+ 31	+ 39		
Auftragsbestände	+ 08	- 53	+ 12	+ 65	+ 79	+ 71				
Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten	+ 39	- 21	+ 09	+ 50	+ 95	+ 129				
Preisindex Hochbau	+ 23	+ 32	+ 36	+ 38	+ 28	+ 28				
Wohnbau	+ 36	+ 33	+ 35	+ 37	+ 28	+ 28				
Preisindex Tiefbau	+ 19	+ 19	+ 26	+ 19	+ 28	+ 28				
Straßenbau	+ 02	- 05	+ 08	+ 10	+ 20	+ 30				

## Energiewirtschaft

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Förderung	+ 75	- 15	- 04	+ 07	+ 17					
Kohle	- 62	- 327	- 30	- 59	- 08		+ 301	+ 321		
Erdöl	- 48	+ 106	- 15	- 117	+ 36					
Erdgas	+ 50	+ 74	+ 47	+ 75	+ 136					
Stromerzeugung	+ 131	- 30	+ 23	+ 56	+ 55	+ 70	+ 78	+ 35	+ 96	
Wasserkraft	+ 159	- 05	- 11	+ 33	- 28	- 102	- 284	- 63	+ 45	
Wärmeleistung	+ 63	- 95	+ 124	+ 193	+ 189	+ 359	+ 708	+ 160	+ 202	
Verbrauch	+ 38	- 28	+ 21	+ 27	+ 19					
Kohle	+ 54	- 119	+ 39	+ 03	+ 154					
Erdöl, Mineralölprodukte	+ 21	- 12	+ 00	+ 21	- 25					
Treibstoffe	+ 09	+ 61	+ 36	+ 30	+ 40					
Normalbenzin	+ 187	+ 08	+ 108	+ 101	+ 95					
Superbenzin	- 31	+ 15	- 21	- 35	- 24					
Dieselkraftstoff	- 06	+ 134	+ 66	+ 71	+ 77					
Heizöle	+ 07	- 120	- 63	+ 30	- 137					
Gasöl für Heizzwecke	+ 76	- 31	+ 13	+ 101	- 167					
Sonstige Heizöle	- 21	- 160	- 101	- 20	- 122					
Erdgas	+ 50	- 57	+ 78	+ 94	+ 61					
Elektrischer Strom	+ 36	+ 31	+ 30	+ 39	+ 28	+ 50	+ 80	+ 21	+ 45	

### Groß- und Einzelhandel

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Großhandelsumsätze (netto)</i>										
Real	+ 17	+100	+ 72	+ 37	+ 42	+ 16	+ 86	- 20	-06	
Agrararerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	- 07	+ 54	+ 14	- 48	+ 17	- 41	+ 00	- 64	-52	
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 10	+ 32	+ 68	+ 28	+ 61	+ 79	+126	+118	+13	
Fertigwaren	+ 40	+134	+100	+ 98	+ 46	+ 87	+104	+ 60	+95	
Nominell	- 02	+ 94	+ 86	+ 52	+ 63	+ 42	+119	+ 04	+16	
<i>Einzelhandelsumsätze (brutto)</i>										
Real	+ 21	+ 38	+ 32	+ 43	+ 30	+ 54	+ 98	+ 52	+21	
Kurzlebige Güter	+ 20	+ 19	+ 18	+ 28	+ 15	+ 38	+ 68	+ 38	+13	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 39	+ 48	+ 19	+ 20	+ 26	+ 65	+ 94	+ 52	+50	
Bekleidung und Schuhe	+ 08	- 22	+ 15	+ 58	+ 02	+ 31	+ 63	+ 69	-22	
Sonstige	+ 08	+ 10	+ 20	+ 24	+ 13	+ 16	+ 44	+ 15	-08	
Langlebige Güter	+ 23	+ 86	+ 64	+ 80	+ 66	+ 93	+177	+ 83	+39	
Fahrzeuge	- 18	+ 83	+ 47	+ 41	+ 52	+ 76	+164	+ 60	+28	
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 38	+ 81	+ 77	+114	+ 61	+ 95	+179	+ 78	+42	
Sonstige	+122	+111	+ 75	+ 95	+113	+153	+216	+174	+83	
Nominell	+ 31	+ 51	+ 48	+ 58	+ 50	+ 77	+119	+ 75	+44	

### Verkehr

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Güterverkehr</i>										
Bahn	- 14	+ 08	+ 57	+ 06	+ 54	+ 42	+ 55	+ 52	+ 21	
Inlandsverkehr	- 11	- 78	+ 67	- 54	+138	+ 67	+ 35	+ 97	+ 74	
Ein- und Ausfuhr	+ 17	+ 90	+ 58	- 25	+ 53	+ 17	+102	- 31	- 08	
Transitverkehr	- 41	- 74	+ 38	+169	- 43	+ 65	+ 00	+193	+ 19	
Wagenstellungen	- 21	- 64	+ 65	- 31	+100	+ 32	+ 62	+ 09	+ 25	
Österreichische Schiffe	+ 39	+106	+ 04	+111	- 84	-119	-357	-104	+ 82	- 56
Inlandsverkehr	+171	- 55	- 42	+ 72	-344	+ 38	-208	+175	+215	-212
Ein- und Ausfuhr	+ 14	+147	+ 11	+115	- 31	-146	-388	-155	+ 71	- 30
Pipeline: Durchsatz	+ 61	-104	+214	+239	+335	+474	+509	+681	+276	+251
Luftfracht (ohne Transit)	+ 58	+ 78	+126	+117	+125	+ 60	+ 79	+ 64	+ 41	
Neuzulassungen Lkw	+ 78	+164	- 97	+ 39	-217	+184	+197	+273	+103	+263
Fuhrgewerbe	+154	+211	- 21	+172	-217	+ 27	- 23	+138	- 07	+398
<i>Personenverkehr</i>										
Bahn	+ 20	+ 15	+ 48	+ 58	+ 74	+ 70	+126	+ 52	+ 33	
Luftverkehr: Passagiere	+153	+129	+137	+117	+168	+ 88	+120	+113	+ 41	
Neuzulassungen Pkw	- 72	+ 41	+ 91	- 02	+112	+ 85	+155	+ 46	+ 59	+121
Bis 1 500 cm³	- 48	-316	+ 71	- 37	+ 25	- 33	+ 48	- 11	- 96	- 02
1 501 bis 2 000 cm³	-112	+383	+101	+ 21	+184	+144	+195	+ 80	+148	+201
2 001 cm³ und darüber	+ 07	+292	+ 92	- 10	+ 17	+102	+205	+ 19	+ 80	+ 88

### Arbeitsmarkt

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
In 1 000										
Unselbständig Beschäftigte	2 785	2 810	2 862	2 928	2 878	2 857	2 834	2 852	2 886	2 887
Männer	1 640	1 655	1 682	1 727	1 692	1 661	1 641	1 655	1 688	1 699
Frauen	1 145	1 155	1 180	1 201	1 186	1 196	1 193	1 197	1 198	1 188
Arbeitslose	164	159	149	116	163	192	211	200	164	156
Offene Stellen	27	31	46	49	48	52	49	51	58	61
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Unselbständig Beschäftigte	+02	+ 09	+ 18	+ 19	+ 19	+ 21	+ 21	+ 22	+ 22	+ 23
Männer	-00	+ 09	+ 16	+ 15	+ 16	+ 19	+ 17	+ 20	+ 21	+ 20
Frauen	+05	+ 09	+ 22	+ 24	+ 24	+ 24	+ 25	+ 25	+ 24	+ 27
Ausländer	+10	+ 24	+109	+121	+156	+192	+194	+192	+190	+219
Industrie	-27	- 20	+ 07	+ 11	+ 15		+ 17	+ 17		
Bauwirtschaft	-00	+ 18	+ 18	+ 08	+ 13	+ 29	+ 10	+ 29	+ 46	+ 22
Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie pro Kopf	-15	+ 08	- 08	- 12	- 13		+ 24	+ 08		
Arbeitslose	+82	- 35	- 60	- 39	- 12	+ 16	+ 18	+ 04	+ 29	+ 54
Offene Stellen	+87	+162	+462	+501	+501	+431	+445	+422	+428	+393
In %										
Arbeitslosenquote	5,6	5,3	5,0	3,8	5,3	6,3	6,9	6,6	5,4	5,1
Männer	5,5	5,2	4,8	3,1	4,8	6,6	7,6	7,1	5,2	4,4
Frauen	5,7	5,6	5,5	4,8	6,1	5,8	6,0	5,8	5,6	6,1
Unter 25jährige, in % der Arbeitslosen insgesamt	28,8	26,7	24,2	24,4	25,4	21,7	22,0	21,2	21,9	23,5
Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen absolut	613	509	327	237	338	366	435	396	282	255



**Außenhandel**

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		April
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Export, nominell</i>										
Insgesamt	- 00	+119	+120	+ 98	+ 82	+112	+ 151	+ 86	+103	
Nahrungs- und Genußmittel	-111	+122	+177	+ 44	- 25	-153	- 233	- 168	- 72	
Rohstoffe und Energie	+ 85	+ 45	+140	+115	+117	+157	+ 182	+ 195	+107	
Halbfertige Waren	+ 13	+110	+104	+ 84	- 04	- 12	+ 25	+ 13	- 62	
Fertigwaren	- 06	+129	+120	+104	+108	+161	+ 211	+ 111	+164	
Investitionsgüter	+ 11	+131	+100	+ 97	+ 72	+221	+ 327	+ 152	+198	
Konsumgüter	- 14	+128	+131	+107	+129	+133	+ 161	+ 92	+146	
Holz	+ 08	+103	+239	+203	+220	+289	+ 409	+ 286	+216	
Papier	+ 54	+178	+125	+119	+ 96	+ 87	+ 153	+ 38	+ 69	
Eisen und Stahl	- 30	+127	+133	+189	- 53	- 26	- 39	+ 93	- 99	
Metalle	+ 96	+290	+160	+ 96	+ 60	- 04	+ 128	- 67	- 51	
Metallwaren	- 22	+ 93	+160	+156	+137	+162	+ 222	+ 93	+170	
Maschinen)	+ 12	+130	+137	+102	+129	+226	+ 302	+ 159	+224	
Nachrichtengeräte	+ 08	+121	+158	+ 92	+258	+324	+ 421	+ 314	+268	
EG 12	+ 54	+127	+121	+ 95	+ 93	+110	+ 144	+ 83	+104	
BRD	+ 64	+125	+104	+ 82	+ 70	+142	+ 161	+ 104	+160	
Italien	+117	+124	+134	+ 99	+122	+ 73	+ 106	+ 64	+ 52	
Großbritannien	+ 23	+157	+ 67	+ 11	+ 07	- 58	+ 08	- 74	- 95	
EFTA 6	- 54	+ 81	+106	+120	+ 85	+128	+ 156	+ 114	+117	
Schweiz	- 54	+ 88	+124	+140	+132	+129	+ 146	+ 108	+131	
Industriestaaten in Übersee	- 73	+134	+189	+214	+156	+ 67	+ 58	+ 89	+ 56	
USA	-117	+108	+106	+168	+ 85	+ 87	- 19	+ 73	+191	
Oststaaten	- 64	+133	+108	+126	- 75	+ 39	+ 63	+ 20	+ 36	
OPEC	-243	+144	- 02	- 73	+ 57	+260	+ 604	+ 42	+187	
Sonstige Entwicklungsländer	-106	+ 20	+176	+ 00	+ 232	+ 66	+ 172	+ 11	+ 35	
Schwellenländer <sup>2)</sup>	- 44	+158	+278	+204	+278	+258	+ 289	+ 262	+231	
<i>Import, nominell</i>										
Insgesamt	+ 10	+ 96	+140	+ 82	+112	+ 98	+ 137	+ 1,5	+137	
Nahrungs- und Genußmittel	- 48	+ 31	+109	+106	+ 78	+ 40	+ 03	+ 17	+101	
Rohstoffe und Energie	-115	- 31	+143	+106	+186	+ 66	+ 110	+ 90	+ 08	
Halbfertige Waren	- 25	+117	+146	+ 75	+ 49	+ 09	+ 42	- 30	+ 13	
Fertigwaren	+ 50	+120	+141	+ 78	+118	+128	+ 175	+ 14	+190	
Investitionsgüter	+ 75	+127	+136	+ 67	+ 60	+105	+ 29	+ 37	+255	
Konsumgüter	+ 39	+117	+143	+ 84	+150	+139	+ 259	+ 03	+161	
Pkw	- 94	+288	+145	+ 56	+292	+268	+ 392	+ 167	+269	
Brennstoffe	-157	-146	+149	+137	+294	+225	+ 282	+ 228	+169	
Erdöl: Wert	- 35	-251	+338	+206	+861	+417	+ 535	+ 439	+272	
Erdöl: Menge	+ 07	- 97	+ 56	+ 06	+251	+210	+ 194	+ 209	+230	
Erdölprodukte: Menge	+ 36	+ 03	+ 13	+ 75	-176	-112	- 158	- 90	- 89	
EG 12	+ 26	+ 98	+136	+ 74	+ 95	+ 90	+ 135	- 00	+132	
BRD	+ 14	+104	+117	+ 64	+ 68	+ 97	+ 150	+ 05	+133	
EFTA 6	+ 29	+ 30	+104	+101	+ 60	+ 90	+ 52	- 02	+215	
Oststaaten	-177	+ 27	+ 85	+ 63	+ 55	- 15	- 71	- 32	+ 54	
OPEC	- 56	-189	+319	+234	+956	+743	+1374	+1144	- 76	
Schwellenländer <sup>2)</sup>	+129	+204	+143	+ 31	+ 81	+ 67	+ 127	- 46	+117	
<i>Preise</i>										
Export <sup>3)</sup>	-25	+ 22	+ 26	+ 13	- 14	- 01	+ 07	- 18	+ 07	
Import <sup>3)</sup>	-48	+ 16	+ 35	+ 20	+ 16	+ 03	+ 00	+ 11	- 01	
Erdöl (S je t)	-42	-171	+268	+199	+487	+171	+286	+190	+ 34	
Terms of Trade <sup>3)</sup>	+24	+ 06	- 09	- 07	- 30	- 04	+ 07	- 29	+ 08	
Export real	+26	+ 95	+ 92	+ 84	+ 97	+113	+143	+106	+ 95	
Import real	+61	+ 79	+102	+ 61	+ 95	+ 95	+137	+ 04	+138	
Export der BRD nominell	+02	+ 76	+130	+112	+ 38	+ 81	+109	+ 28	+105	
Export der BRD real	+29	+ 67	+ 84	+ 65	+ 17		+102	+ 34		

<sup>1)</sup> SITC 71 bis 77. - <sup>2)</sup> Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan. - <sup>3)</sup> 1988: adaptierte Daten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes, ab 1989 eigene Berechnung.

**Tourismus**

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		April
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Übernachtungen in allen Fremdenunterkünften	+ 01	+ 18	+ 70	+ 50	+114	-132	- 30	- 81	-248	
Inländer	- 08	+ 05	+ 24	+ 34	+ 32	- 86	- 92	- 70	- 98	
Aus Wien	- 36	- 32	- 06	- 10	+ 13	-132	- 73	- 94	-208	
Aus den anderen Bundesländern	+ 08	+ 26	+ 40	+ 60	+ 40	- 63	-102	- 59	- 39	
Ausländer	+ 03	+ 22	+ 84	+ 55	+148	-144	- 15	- 84	-282	
Aus der BRD	- 20	+ 20	+ 68	+ 40	+103	-213	- 60	-128	-363	
Aus Frankreich	- 13	- 06	+ 93	+113	+ 50	+ 23	- 45	+ 88	-102	
Aus Großbritannien	- 11	- 09	+120	+130	+259	- 38	+125	+ 60	-240	
Aus Italien	+113	+237	+333	+318	+326	-130	- 16	-117	-210	
Aus den Niederlanden	+ 16	- 06	+ 42	- 47	+230	- 75	- 26	-134	- 19	
Aus den USA	+221	- 75	+ 67	+ 59	+ 49	+ 07	- 39	+ 26	+ 31	

### Geld und Kredit

	1987	1988	1989	1989		1990	1990			
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
	In %									
<b>Zinssätze</b>										
Diskontsatz	3,5	3,4	5,3	5,5	6,4	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Taggeldsatz	4,3	4,6	7,5	7,5	8,7	8,4	8,6	7,5	9,0	9,0
Prime Rate	8,6	8,5	9,5	9,8	9,9	10,3	10,1	10,4	10,4	10,4
Sekundärmarkttrendite	6,8	6,6	7,1	7,1	7,6	8,5	8,1	8,6	8,7	8,8
<b>Zinsdifferenz zur BRD</b>										
Taggeldsatz	+0,6	+0,6	+0,9	+0,6	+1,0	+0,7	+1,0	-0,3	+1,3	+1,2
Sekundärmarkttrendite	+1,0	+0,6	+0,0	+0,2	-0,0	-0,1	+0,1	-0,1	-0,3	-0,1
<b>Aktienkursindex der Wiener Börsekammer<sup>1)</sup></b>										
	228,3	217,1	375,6	417,8	470,5	655,3	579,3	656,4	730,3	718,6
31 Dezember 1967 = 100										
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %										
<b>Bankbilanzen und monetäre Aggregate</b>										
Bilanzsumme	+ 3,5	+ 5,8	+ 5,9	+ 6,8	+ 5,9	+ 7,3	+ 5,8	+ 6,7	+ 7,3	+ 6,8
Auslandsaktiva	+ 1,9	+ 8,7	+ 3,1	+ 7,8	+ 3,1	+ 5,1	+ 3,2	+ 5,2	+ 5,1	+ 3,1
Auslandspassiva	+ 2,9	+11,2	+ 5,6	+ 8,4	+ 5,6	+ 5,8	+ 4,5	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,7
Zwischenbankaktiva	- 6,5	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,6	+ 3,1	+ 1,7
Zwischenbankpassiva	- 6,9	+ 1,2	- 0,5	+ 2,3	- 0,5	+ 5,0	+ 1,0	+ 2,3	+ 5,0	+ 2,8
Direktkredite insgesamt	+ 7,8	+ 7,7	+ 9,0	+ 9,0	+ 9,0	+ 9,5	+ 8,8	+ 9,1	+ 9,5	+ 9,6
An den öffentlichen Sektor	+11,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 1,8	+ 3,0	- 0,3	+ 0,9	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2
An den Unternehmenssektor	+ 5,6	+ 9,6	+10,8	+11,6	+10,8	+12,8	+11,4	+11,8	+12,8	+12,6
An unselbständig Erwerbstätige und Private	+10,7	+ 9,8	+10,8	+10,0	+10,8	+11,7	+10,7	+11,2	+11,7	+12,1
Titrierte Kredite insgesamt	+23,7	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,9
An Nichtbanken	+48,0	- 4,0		- 7,8						
Sichteinlagen	+13,8	+10,1	+ 3,0	+ 4,1	+ 3,0	+ 4,4	+ 9,8	+ 8,7	+ 4,4	+ 6,7
Termineinlagen	+ 8,3	- 1,1	+14,0	+ 7,2	+14,0	+ 1,2	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,2	- 3,9
Spareinlagen insgesamt	+ 6,6	+ 4,4	+ 6,4	+ 5,8	+ 6,4	+ 6,6	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6
Bauspar- und Prämienspareinlagen	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,7	+11,3	+ 7,7	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,5
Fremdwährungseinlagen	- 5,1	+11,5	+30,4	+25,2	+30,4	+85,3	+36,9	+69,2	+85,3	+85,3
Eigene Emissionen	+ 8,9	+11,4	+ 8,2	+ 9,3	+ 8,2	+ 8,7	+ 8,4	+ 9,4	+ 8,7	+ 8,8
Haftkapitalquote <sup>2)</sup>	in %	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,8	+ 4,7	
<b>Monetäre Aggregate</b>										
Erweiterte Geldbasis	- 2,8	+ 1,1	+13,2	+ 2,3	+13,2	+ 8,3	- 2,2	+ 2,5	+ 8,3	+ 8,4
Inlandskomponente	-16,8	- 9,9	+22,0	+12,6	+22,0	+19,7	-16,2	+ 8,2	+19,7	
Auslandskomponente	+ 4,6	+ 5,6	+10,1	- 1,8	+10,1	+ 3,4	+ 4,1	- 0,1	+ 3,4	
Geldmenge M1 <sup>3)</sup>	+10,3	+ 8,5	+ 3,4	+ 4,7	+ 3,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 3,3
Geldmenge M2 <sup>4)</sup>	+ 9,4	+ 4,2	+ 7,9	+ 5,8	+ 7,9	+ 1,9	+ 4,7	+ 4,6	+ 1,9	+ 0,1
Geldmenge M3 <sup>5)</sup>	+ 7,4	+ 4,1	+ 6,7	+ 5,2	+ 6,7	+ 5,6	+ 6,3	+ 6,5	+ 5,6	+ 5,1
Schilling-Geldkapitalbildung <sup>6)</sup>	+ 9,2	+ 5,8	+ 7,1	+ 6,1	+ 7,1	+ 8,2	+ 6,5	+ 7,0	+ 6,2	+ 5,8
Schilling-Kredite <sup>7)</sup>	+ 9,1	+ 6,4	+ 8,5	+ 7,9	+ 8,5	+ 8,7	+ 7,6	+ 8,7	+ 8,7	+ 8,3
<b>Mill. S</b>										
<b>Rentenmarkt</b>										
Bruttoemissionen	138 174	147 106	137 522	28 802	50 242	35 641				
Bund	53 590	45 145	43 500	10 000	10 500	10 310				
Banken	74 329	94 051	82 537	15 207	32 417	25 331				
Daueremissionen	48 636	58 048	49 699	10 607	21 422	11 686				
Übrige Inländer	8 455	7 910	7 285	1 095	5 625	0				
Ausländer	1 800	0	4 200	2 500	1 700	1 000				
Nettoemissionen	68 412	64 290	60 216	16 585	17 584	22 167				
Umlauf	699 179	763 469	823 685	806 101	823 685	845 852				

1) Zu Monatsmitte. — 2) Haftkapital in % des Bilanzsummenäquivalents. — 3) Bargeld ohne Gold- und Silbermünzen plus Sichteinlagen. — 4) M1 plus Termineinlagen. — 5) M2 plus Spareinlagen, ohne Bauspar- und Prämienspareinlagen. — 6) Sicht-, Termin-, Spareinlagen und eigene Inlandsemissionen der Banken ohne jene im Besitz der Banken und ohne Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen der Banken. — 7) Schilling-Direktkredite Wertpapierkredite der Banken in Schilling und Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen inländischer Nichtbanken

### Bundshaushalt

	1987	1988	1989	1989		1990	1990			
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<b>Steuereinnahmen</b>										
Brutto	+ 1,2	+ 5,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 5,4	+ 8,9	+ 2,1	+10,1	+13,6	+10,4
Steuern vom Einkommen	- 2,5	+ 5,8	- 1,4	- 2,4	+ 5,6	+11,3	- 4,8	+19,5	+17,4	+27,0
Lohnsteuer	- 1,2	+ 6,5	-15,4	-15,8	-12,9	+10,8	- 4,2	+16,4	+26,2	+32,6
Einkommensteuer	- 0,5	+ 6,3	+15,4	+19,4	+14,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 4,7	+ 2,4	+37,2
Gewerbsteuern	+ 0,7	+ 4,5	+14,2	+15,0	+28,8	+24,6	+ 2,4	+25,2	+69,9	- 5,5
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+ 4,2	+ 3,5	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,1	+ 7,6	+ 6,8	+ 5,9	+10,1	+ 3,1
Mehrwertsteuer	+ 3,6	+ 3,7	+ 6,8	+ 8,6	+ 6,4	+10,1	+ 8,2	+10,1	+11,9	+ 2,9
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	- 2,8	+23,9	+ 9,6	+ 6,0	- 5,9	+ 4,4	+ 8,1	- 3,7	+24,2	+ 7,4
Einfuhrabgaben	+10,3	+11,7	+ 7,1	+ 6,8	+ 4,2	+ 5,4	+ 0,7	+10,9	+ 4,6	+ 1,2
Netto <sup>1)</sup>	+ 0,5	+ 6,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 6,8	+11,8	+ 5,7	+13,6	+14,0	+ 8,5

1) 1988 bereinigt um die Umstellung in der Wohnbauförderung

**Preise und Löhne**

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Tariflöhne</i>										
Alle Beschäftigten	+ 35	+ 22	+ 39	+ 35	+ 38	+ 45	+ 44	+ 46	+ 46	+ 53
Industriebeschäftigte	+ 36	+ 30	+ 45	+ 43	+ 53	+ 58	+ 57	+ 58	+ 59	+ 60
<i>Monatsverdienste<sup>1)</sup></i>										
Industriebeschäftigte	+ 38	+ 39	+ 48	+ 46	+ 59		+ 89	+ 73		
Baubeschäftigte	+ 35	+ 35	+ 13	+ 14	+ 15		+ 63	+ 42		
<i>Stundenverdienste<sup>1)</sup></i>										
Industriearbeiter	+ 50	+ 34	+ 47	+ 46	+ 60		+ 67	+ 62		
Bauarbeiter	+ 36	+ 32	+ 12	+ 15	+ 18		+ 49	+ 51		
<i>Verbraucherpreisindex<sup>2)</sup></i>										
Ohne Saisonprodukte	+ 14	+ 20	+ 25	+ 26	+ 28	+ 31	+ 29	+ 31	+ 31	+ 31
Ohne Energie	+ 13	+ 21	+ 26	+ 26	+ 27	+ 29	+ 27	+ 29	+ 30	+ 29
Nahrungsmittel	+ 21	+ 23	+ 26	+ 26	+ 26	+ 29	+ 26	+ 30	+ 30	+ 34
Industrielle und gewerbliche Waren	+ 02	+ 01	+ 08	+ 11	+ 19	+ 23	+ 17	+ 26	+ 25	+ 26
Dienstleistungen	+ 17	+ 23	+ 26	+ 26	+ 26	+ 28	+ 27	+ 28	+ 29	+ 30
Wohnungsaufwand	+ 32	+ 36	+ 37	+ 37	+ 33	+ 35	+ 31	+ 36	+ 36	+ 46
Energie	+ 34	+ 22	+ 26	+ 25	+ 30	+ 35	+ 34	+ 35	+ 37	+ 39
	- 50	- 27	+ 23	+ 25	+ 45	+ 52	+ 56	+ 53	+ 46	+ 07
<i>Großhandelspreisindex<sup>2)</sup></i>										
Ohne Saisonprodukte	- 20	- 02	+ 17	+ 18	+ 25	+ 28	+ 28	+ 26	+ 29	+ 28
Eisen, Stahl und Halbzeug	- 21	- 02	+ 16	+ 15	+ 21	+ 24	+ 24	+ 24	+ 24	+ 25
Mineralerzeugnisse	- 69	+ 56	+ 55	+ 43	+ 09	- 13	- 12	- 12	- 16	- 12
Nahrungs- und Genußmittel	- 98	- 57	+ 41	+ 35	+ 92	+ 106	+ 126	+ 105	+ 86	+ 40
	- 28	- 08	- 06	- 06	- 03	- 13	- 13	- 14	- 12	- 09
<i>Weltmarkt-Rohstoffpreise - HWWA-Index</i>										
Auf Dollarbasis	+ 42	- 39	+ 102	+ 113	+ 174	+ 59	+ 87	+ 90	+ 02	- 69
Auf Schillingbasis	- 145	- 62	+ 182	+ 149	+ 201	- 31	+ 06	- 12	- 84	- 160
Ohne Energierohstoffe	- 120	+ 188	+ 74	+ 06	- 53	- 158	- 169	- 161	- 144	- 131
Nahrungs- und Genußmittel	- 299	+ 166	+ 27	- 111	- 126	- 218	- 227	- 220	- 206	- 187
Industrierohstoffe	- 01	+ 198	+ 96	+ 64	- 20	- 131	- 144	- 134	- 116	- 106
Energierohstoffe	- 156	- 172	+ 250	+ 243	+ 385	+ 44	+ 114	+ 78	- 50	- 17,5
Rohöl	- 162	- 190	+ 272	+ 266	+ 429	+ 49	+ 124	+ 88	- 55	- 18,9

<sup>1)</sup> Effektivverdienste einschließlich Sonderzahlungen -- <sup>2)</sup> Bis Dezember 1986 Basis 1976 ab Jänner 1987 Basis 1986

**Zahlungsbilanz, Wechselkurse**

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
Mill S										
<i>Zahlungsbilanz</i>										
Handelsbilanz	- 64 486	- 70 553	- 85 949	- 19 457	- 21 312	- 23 902	- 10 647	- 5 328	- 7 927	
Dienstleistungsbilanz	38 560	43 692	57 237	19 463	7 018	18 681	4 350	6 328	8 003	
Reiseverkehr	39 027	45 419	56 748	16 589	6 734	21 504	6 174	7 262	8 068	
Kapitalerträge	- 10 566	- 11 435	- 11 046	- 1 097	- 1 998	- 5 060	- 2 035	- 1 875	- 1 150	
Handels- und Dienstleistungsbilanz	- 25 927	- 26 864	- 28 711	7	- 14 294	- 5 221	- 6 297	1 000	76	
Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen	24 906	19 883	28 576	6 191	4 033	12 069	10 819	471	779	
Bilanz der Transferleistungen	- 75	559	301	539	- 167	12	- 158	104	66	
Leistungsbilanz	- 1 095	- 6 419	165	6 736	- 10 428	6 860	4 364	1 575	921	
<i>Langfristiger Kapitalverkehr</i>										
Banken	21 101	7 481	396	238	5 033	7 419	4 804	3 407	- 792	
Öffentliche Stellen	26 855	9 054	13 891	6 097	8 476	2 230	285	1 061	904	
Wirtschaftsunternehmen und Private	11 838	17 857	7 472	- 1 349	2 851	4 597	1 805	3 576	- 784	
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	- 17 774	- 19 560	- 20 699	- 4 698	- 6 181	719	2 702	- 1 285	- 698	
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Banken	- 7 785	- 2 074	- 878	508	- 1 179	- 433	- 374	- 469	410	
Reservechöpfung	- 11 000	9 678	9 621	- 7 309	25 165	- 18 142	- 11 422	- 12 067	5 347	
Statistische Differenz	- 4 807	3 273	- 2 737	- 1 544	- 3 344	450	432	392	- 374	
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	3 498	- 2 579	2 260	587	- 7 449	- 3 332	- 2 043	2 183	- 3 472	
	- 92	9 351	8 830	- 782	7 798	- 7 179	- 4 239	- 4 979	2 039	
<i>Schilling je Fremdwährung</i>										
<i>Wechselkurse</i>										
Schilling-Dollar-Kurs	12 64	12 35	13 23	13 54	12 76	11 90	11 91	11 81	12 00	11 88
Schilling-DM-Kurs	7 03	7 03	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04
Schilling-ECU-Kurs	14 57	14 59	14 57	14 59	14 39	14 35	14 29	14 38	14 37	14 39
August 1979 = 100										
<i>Effektiver Wechselkursindex</i>										
Nominell	134,3	140,0	148,7	149,0	156,8	161,9	162,1	161,9	161,8	162,0
Industriewaren	129,2	133,3	140,5	140,9	146,9	150,8	150,9	150,6	150,7	151,0
Real	108,0	107,9	105,4	105,5	105,4	105,9	106,2	105,9	105,5	104,8
Industriewaren	108,8	108,5	106,7	107,0	106,8	107,1	107,4	107,2	106,9	106,3

## Saisonbereinigte Konjunkturindikatoren für Österreich und für das Ausland

	1987	1988	1989	1989		1990		1990		April
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	
<b>Österreich</b>										
1986 = 100										
<i>Index der 10 vorausselenden Indikatoren</i>	100,6	107,3	111,9	111,5	113,0	114,4	114,3	114,2	114,6	
<i>Industrie</i>										
Produktion	99,1	105,4	112,0	112,1	114,3	121,2	117,5	122,2	124,0	
Vorleistungen	101,8	111,0	118,1	118,0	119,1	127,0	123,5	127,5	130,0	
Ausrüstungsinvestitionen	92,3	97,6	103,4	102,8	107,3	118,9	110,3	122,4	124,1	
Konsumgüter	98,6	98,6	104,7	105,4	109,0	110,3	110,5	110,2	110,2	
Manufacturing										
(Industrie ohne Bergbau und Energieversorgung)	98,9	105,2	111,1	111,4	111,4					
Auftragsgänge (ohne Maschinenindustrie)	102,6	113,2	123,4	122,1	125,3	133,5	147,6	125,6	127,3	
Inland	101,7	109,8	118,1	115,1	118,3	127,2	129,3	125,3	126,9	
Ausland	103,4	116,0	127,9	128,4	131,8	136,8	158,5	124,6	127,4	
<i>Groß- und Einzelhandel</i>										
Einzelhandelsumsätze real	101,9	105,5	109,5	109,5	110,2	115,5	116,7	113,4	116,5	
Langlebige Konsumgüter	101,9	110,6	118,4	116,5	122,8	128,6	134,1	126,2	125,3	
Großhandelsumsätze real	100,8	111,2	120,2	117,2	122,6	122,8	124,4	119,7	124,3	
<i>Arbeitsmarkt</i>										
Unselbständig Beschäftigte	100,2	101,1	103,0	103,0	103,6	104,8	104,4	104,7	105,3	104,9
Industrie	97,3	95,3	96,0	96,1	96,7		97,2	97,2		
Arbeitslosenquote	in %	5,6	5,3	5,0	5,1	5,0	4,7	4,9	4,8	4,4
Arbeitslose	108,2	104,4	98,2	101,5	100,0	94,3	97,4	96,3	89,4	101,3
Offene Stellen	108,7	128,3	184,7	196,0	215,6	223,8	220,5	217,9	232,9	229,0
<i>Außenhandel</i>										
Export real	102,3	111,6	124,0	125,3	128,8	131,9	131,2	128,1	136,4	
Import real	105,1	113,1	126,1	124,3	128,9	136,1	148,2	125,2	134,8	
Export nominell	99,6	111,1	125,3	126,2	127,9	133,0	136,4	126,3	136,2	134,2
Import nominell	100,6	109,9	126,4	123,7	129,7	135,5	147,4	125,9	133,1	128,5
<i>Geld und Kredit</i>										
Geldmenge M1	109,3	119,7	126,7	127,0	128,2	131,1	132,1	132,3	128,8	131,0
Erweiterte Geldbasis	102,9	108,9	114,9	116,4	114,3	117,9	110,5	118,2	124,8	122,3
Inländische Direktkredite	109,3	118,2	127,8	129,1	132,1	135,2	134,1	135,2	136,3	137,1
<i>Zahlungsbilanz</i>										
Saldo in Mrd S										
Handelsbilanz	- 64,5	- 70,6	- 85,9	- 18,7	- 21,0	- 26,2	- 13,2	- 5,6	- 7,4	
Dienstleistungsbilanz	38,6	43,7	57,2	14,9	13,9	11,1	3,5	3,5	4,0	
Leistungsbilanz	- 1,1	- 6,4	0,2	1,9	- 1,2	- 2,9	1,1	- 1,3	- 2,7	
<b>Westliche Industriestaaten</b>										
1986 = 100										
<i>Leading Indicators</i>										
OECD insgesamt	104,6	107,7	109,5	109,4	109,5	109,8	109,5	109,6	110,2	
USA	104,6	106,5	107,5	107,2	107,0	108,4	107,3	108,3	109,4	109,2
Japan	108,4	115,6	119,6	119,3	120,6	120,4	120,4	119,4		
OECD-Europa	102,8	105,5	107,1	107,3	107,2	106,9	107,2	106,9	106,7	
BRD	100,2	103,7	106,9	107,8	107,8	107,4	107,7	107,0	107,5	
<i>Industrieproduktion</i>										
OECD insgesamt	103,6	109,4	113,3	113,7	114,1		113,8			
USA	104,9	110,6	113,4	113,4	113,5	113,4	112,5	113,4	114,2	113,6
Japan	103,4	113,0	119,7	119,9	120,6	121,8	121,3	120,5	123,5	121,9
OECD-Europa	102,5	108,8	110,8	111,5	112,4		112,4			
BRD	100,2	104,2	109,5	110,7	111,2	112,7	113,6	112,8	111,7	
Frankreich	102,2	106,8	110,7	111,6	111,4		112,0	109,9		
Großbritannien	103,4	107,1	108,0	108,7	108,9		107,8	107,1		
Italien	104,0	110,1	113,3	113,0	116,4		111,9	115,9		
<i>Arbeitslosenquote</i>										
in %										
USA	6,2	5,5	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3	5,2	5,4
Japan	2,8	2,5	2,3	2,2	2,2	2,1	2,2	2,1	2,0	2,1
BRD	7,9	7,8	7,1	7,0	7,0	6,6	6,7	6,6	6,5	6,5
Frankreich	10,5	10,0	9,5	9,5	9,5	9,4	9,4	9,4	9,4	
Großbritannien	10,1	8,1	6,3	6,1	5,8	5,6	5,7	5,6	5,6	5,6
Italien	12,0	12,0	12,0	12,2	11,6	11,1				
<i>Verbraucherpreisindex</i>										
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
OECD insgesamt	+ 3,9	+ 4,8	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,4	+ 6,2	+ 6,4	+ 6,5	
USA	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,6	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,7
Japan	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,7	+ 2,4
OECD-Europa	+ 5,1	+ 7,2	+ 8,6	+ 8,7	+ 8,7	+ 8,8	+ 8,6	+ 8,7	+ 9,1	
EG 12	+ 3,3	+ 3,6	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,4	
BRD	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,3
Frankreich	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,2
Großbritannien	+ 4,1	+ 4,9	+ 7,8	+ 7,7	+ 7,6	+ 7,8	+ 7,7	+ 7,5	+ 8,1	+ 9,4
Italien	+ 4,7	+ 5,1	+ 6,3	+ 6,4	+ 6,3	+ 6,4	+ 6,6	+ 6,5	+ 6,1	+ 5,8
Schweden	+ 4,2	+ 5,8	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,5	+ 9,5	+ 8,7	+ 8,3	+ 11,3	+ 10,1
Schweiz	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,0	+ 4,8	+ 5,0	+ 4,6